No. 747. Freitag, den 2. November. 1860

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr., auswärts 1 Rt. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.

Danziger  Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Den Appellationsgerichts-Rath Wollenschläger zu Insterburg in gleicher Eigenschaft an das Appellationsgericht zu Marienwerder zu versetzen;

den ersten besoldeten Senator und seitherigen Beigeordneten Karl Reinhardt zu Wittenberg im Regierungsbezirk Merseburg, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl gemäß, als unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Wittenberg für eine fernerweite sechsjährige Amtsdauer; so wie

den Kämmerer und Stadtrath Richtsteig zu Görlitz, im Regierungsbezirk Liegnitz, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wahl gemäß, als unbesoldeten Beigeordneten und zweiten Bürgermeister der Stadt Görlitz für die gesetzliche sechsjährige Amtsdauer, und

den Justizrath Werner zu Coblenz als dritten, und den seitherigen Beigeordneten Kaufmann Peter Mantel daselbst als vierten Beigeordneten der Stadt Coblenz für eine sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 1. November. Eine in den Straßen angeheftete Depesche veröffentlicht die Bestätigung des Sieges der Alliirten in China am 24. August. Die Forts haben sich ergeben. Die Capitulation übergiebt den Verbündeten das Land bis Tientsing. Gesandte gehen nach letztgenanntem Orte, wo chinesische Commissäre zur Unterhandlung warten.

Wien, 1. November. Die amtliche „Wiener Zeitung" enthält das Landesstatut für Salzburg. Der Landtag wird aus 20 Mitgliedern gebildet, von denen 4 der Geistlichkeit und 2 dem landständischen Adel angehören. 4 Abgeordnete werden von den Städten, 1 von der Handelskammer gewählt und 9 sind Mitglieder der Landgemeinden.

Triest, 31. Oct. Der fällige Lloyddampfer mit der Ueberlandpost ist aus Alexandrien eingetroffen. Aus Shangai bringt derselbe Nachrichten bis zum 4. September. Nach denselben waren die Takuforts nach einem fünfstündigen Feuer von den Alliirten am 21. August genommen und der Besatzung freier Abzug mit Zurücklassung der Munition gestattet worden. Die Alliirten hatten 3—400 Todte und Verwundete. Die Bevollmächtigten waren am 26. August in Tientsing angekommen und werden nächstens nach Peking gehen. Die dortige Regierung hatte einen freundlichen Empfang versprochen.

Paris, 31. October. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Neapel haben in mehreren Provinzen anti-annexionistische Bewegungen stattgefunden.

Mailand, 31. October. Londoner Correspondenzen der „Perseveranza" wollen aus authentischer Quelle wissen, daß England das Zustandekommen eines Congresses nicht unterstütze und daß Preußen im gleichen Sinne handeln werde.

Neapel, 31. October. Der König von Sardinien ist mit seinem Heere gegen den Garigliano vorgegangen. Capua wird von Garibaldi belagert und bombardirt.

Paris, 31. Oct. (H. N.) Am Garigliano hat ein unentschieden gebliebenes Gefecht stattgefunden. In den Abruzzen fanden anti-annexionistische Bewegungen statt.

Turin, 30. Oct., Nachts. (H. N.) Nach Berichten aus Neapel vom heutigen Tage ergiebt das Resultat der Gesammtabstimmung über die Annexion, mit Ausnahme von zwei Provinzen, deren Ergebniß noch fehlt: 1,102,499 Ja gegen 9371 Nein.

Paris, 31. Oct. (H. N.) Die „Patrie" meldet, Oesterreich werde nicht aus seiner defensiven Haltung herausgehen und habe General Benedek dem entsprechende Befehle erhalten.

Paris, 31. Oct. (H. N.) Der „Constitutionnel" tadelt die türkischen Behörden in Syrien, er erachtet die Situation als wenig beruhigend für die Christen und fordert ernstliche Garantien für die Ruhe und das Leben derselben.

London, 31. October. (K. Z.) Wie „Daily News" melden, sind die vor Gaëta liegenden französischen Kriegsschiffe beordert, etwaige See-Angriffe der Piemontesen mit Gewalt abzuwehren. Admiral Persano wird deshalb Gaëta nicht angreifen. „Daily News" contrastirt diese Intervention mit der von Preußen bewiesenen Ehrenhaftigkeit, welches der Coblenzer Besprechung gemäß weder eine Declaration unterzeichnen, noch seinen Gesandten aus Turin habe abberufen wollen.

Deutschland.

Berlin, 1. November. Der heutige „Staatsanzeiger" meldet: „Auf telegraphischem Wege ist so eben aus St. Petersburg die traurige Nachricht von dem eingetretenen Ableben Ihrer Majestät der verwittweten Kaiserin von Rußland, Schwester Sr. Majestät des Königs, hier eingegangen. Nachdem Ihre Kaiserliche Majestät, bereits seit längerer Zeit von leidender Gesundheit, am 23. vorigen Monats an den unmittelbaren Folgen einer Erkältung erkrankt war, hatte, nach den täglich hierher gemachten Mittheilungen, schon in den letzten Tagen der abnehmende Zustand der Kräfte der hohen Kranken kaum noch eine Hoffnung auf die Erhaltung derselben gestattet. Der tödtliche Hintritt ist am heutigen Tage, Vormittags um 8½ Uhr, auf dem Kaiserlichen Residenzschloß zu Zarskoie Selo erfolgt. Die hohe Verblichene, Wittwe des am 2. März 1855 verstorbenen Kaisers Nicolaus I. von Rußland Majestät, war am 13. Juli 1798 geboren und wurde am 13. Juli 1817 Ihrem Kaiserlichen Gemahle angetraut.

— Se. K. H. der Prinz-Regent empfingen gestern die Besuche Sr. Hoh. des Herzogs von Braunschweig, des Prinzen Friedrich der Niederlande und des Fürsten zu Hohenzollern. Die Grippe und Heiserkeit Sr. K. H. des Prinz-Regenten dauern noch fort.

— Unter den Vorlagen, die dem Landtage in der bevorstehenden Session gemacht werden sollen, wird sich auch eine befinden wegen Regelung der Zehnt-Ablösung in Schlesien.

— Von officiöser Seite wird der Nachricht widersprochen, daß in der nächsten Landtagssession ein Unterrichtsgesetz und ein neues Jagdpolizei-Gesetz vorgelegt werden sollen.

— Wie uns mitgetheilt wird, steht eine abermalige wesentliche Herabsetzung der Gebühren der Lotterie-Collecteure vom 1. Januar nächsten Jahres ab in Aussicht. Auch soll für künftig der Grundsatz streng zur Durchführung gebracht werden, keinem Collecteur mehr als 500 Loose zum Debit zu überlassen. Der enorme Andrang zu den vacant werdenden Collecteur-Stellen (zu einer kürzlich in Breslau erledigten Collecteur-Stelle hatten sich z. B. gegen 300 Bewerber gemeldet) soll die Motive dieser in Aussicht gestellten Anordnungen an die Hand gegeben haben.

— Wie die „Deutsche Ztg." mittheilt, ist ihr der Postdebit in Oesterreich entzogen worden.

— Einem Briefe aus Warschau entnimmt die „N. Pr. Ztg." Folgendes:

Welche Resultate die Zusammenkunft der drei Monarchen gehabt oder nicht gehabt hat, läßt sich allgemeinhin in wenig Sätzen zusammenfassen: Daß von keiner Seite ein schriftliches Abkommen nach irgend welcher Richtung hin beliebt werden möge, war — wie wir damals meldeten — im Voraus beansprucht und gewährt worden; daß die drei Fürsten auch in mündlicher Besprechung das von Frankreich und Sardinien aufgestellte Nationalitätsprincip nicht anerkannt haben, wie sie dies vorher schon im schriftlichen Verkehr ihrer Cabinette gethan, darf mit Bestimmtheit angenommen werden; daß Oesterreich in keiner Weise die Absicht eines Offensiv-Auftretens in Italien kund gegeben, daß also auch Preußen und Rußland betreffende Verbindlichkeiten nicht haben ablehnen können; daß endlich die Tage von Warschau mit dem persönlichen Scheiden der Monarchen am 26. October ihr Endresultat noch nicht gefunden haben, und daß einzelne Fragen, die in Warschau von den Monarchen nur oberflächlich berührt wurden, demnächst seitens der Cabinette eine ausführlichere Behandlung erfahren werden.

— (B.- u. H.-Z.) Mit Bezug auf die Warschauer Zusammenkunft wird in unterrichteten Kreisen auf eine Aeußerung des Fürsten Gortschakoff Gewicht gelegt. Der russische Minister soll in einer der stattgehabten Diplomaten-Unterredungen erklärt haben, Frankreich habe versichert — und Rußland sei von der Aufrichtigkeit dieser Versicherung überzeugt — daß der Kaiser Napoleon seinerseits keine neue Gebiets-Vergrößerung beabsichtige, und daß Frankreich die Annexionen Piemonts nur unter Zustimmung der übrigen Großmächte formell anerkennen werde. Unser Gewährsmann fügt jedoch hinzu, daß in Hinsicht auf eine Gebietsvergrößerung Frankreichs Thatsachen zur Sprache gekommen seien, die sich mit der Versicherung der französischen und der Ueberzeugung der russischen Regierung schwer in Einklang bringen ließen.

— Die Grundsteuer-Regulirungs-Vorlagen werden, wie die „Voss. Ztg." hört, dem im Januar zusammentretenden Landtage zuerst und vor allen andern Gesetzentwürfen zugehen. Der frühere Entwurf wird diesmal um ein ausführliches Regulativ über die Organisation der Behörden zur Ermittelung der Prozentsätze 2c. vermehrt sein, das be-

---

Schill's Zug und Tod.

(Fortsetzung.)

Die Schill'schen Truppen wurden bis zum Altenmarkt zurückgeworfen und in die hinter demselben liegenden Straßen getrieben. Sie zogen sich theils links in die Mühlenstraße, theils nach dem Hafen zu und eröffneten von hier aus ein heftiges Gewehrfeuer auf den vordringenden Feind. Dieser verfolgte die Schill'schen Truppen in die rechts und links liegenden Straßen. Dadurch hörte alles Commando auf und Dänen und Holländer kamen untereinander. Von diesen gemischten Truppen sammelte der Rittmeister von Bardenfleth, 50 Mann, theilte sie in Rotten und führte sie, rechts vom Altenmarkt, auf den Wall, um die beiden Ausgänge nach dem Tribseer- und nach dem Frankenthore zu sperren. Nach Beendigung des Gefechts bediente er sich dieser Mannschaften, um der Plünderung Einhalt zu thun.

Als das Knieperthor erstürmt und der hier commandirende Hauptmann von Alvensleben-Zichtau erschossen worden war, warfen sich 12 Schill'sche Jäger in den über dem Thore befindlichen alten Thurm und beschossen von da die eindringenden Feinde. Sie weigerten sich, den ihnen angebotenen Pardon anzunehmen, und wurden sämmtlich niedergemacht. Eben so hartnäckig vertheidigten sich die Schill'schen Truppen in den Straßen. In der Mühlstraße hielten 15 Schill'sche Jäger gegen eine ganze Compagnie Holländer Stand, tödteten deren Offiziere und wurden erst nach längerer Vertheidigung getödtet.

Ein Theil des 2. Bataillons des dänischen Regiments Oldenburg und ein Theil des holländischen 9. Infanterieregiments trieben die Schill'schen Truppen nach dem Hafen zu. Holländische und dänische Infanterie, von den dänischen Husaren und von der holländischen Cavallerie unterstützt, drangen auf den Altenmarkt und in die rechts führenden Straßen ein. In der Biegung, welche die Knieperstraße macht, hatten die Schill'schen eine Kanone postirt, welche aber nur einen Kartätschenschuß that und dann zurückgezogen wurde.

Schill hatte den Hauptangriff auf das Tribseer Thor erwartet und dort sich aufgehalten; daß der Feind aber seinen Hauptangriff auf das Knieperthor richten würde, überraschte ihn. Hier war offenbar die schwächste Seite, und man sagte, daß Gratien von einem Bauer, der hier an den Verschanzungen hatte mit arbeiten müssen, in der Nacht vorher darauf aufmerksam gemacht worden sei. Hier waren die Verschanzungen noch nicht vollendet, und man hatte hier die am wenigsten geübten Mannschaften aufgestellt. Dennoch that der Lieutenant Petersson, der nach dem Tode des Hauptmanns von Alvensleben-Zichtau das Commando übernommen hatte, sein Möglichstes, um das Knieperthor zu behaupten. Der Lieutenant von Krottenaurer requirirte Brennmaterial von der Commission auf dem Rathhause, um die Brücken abzubrennen; dazu war es aber schon zu spät.

Die Schill'schen Husaren unter Führung des Lieutenants von Brünnow hielten auf dem Neuenmarkt. Als Schill hier vorbeieilte, um zum Knieperthore zu gelangen, rief ihm Brünnow zu: „Lieber Major, laß mich mit der Cavallerie einhauen, jetzt oder nie ist es Zeit!" Schill erwiederte aber darauf: „Erst sollen sie sich die Hörner ablaufen, dann will ich über sie herfallen und ihnen den Kehraus machen. Stralsund sollen sie nicht bekommen und wenn ihrer noch einmal so viel wären." Wäre Schill dem Rathe Brünnow's gefolgt, hätte er die Cavallerie in dem Augenblicke einhauen lassen, als sich derselbe mit seinem Hauptcorps vom Tribseer Thore, auf einem schwierigen Terrain, nach dem Knieperthore zog, so möchte wohl der Ausgang des Kampfes ein anderer gewesen sein.

Hatte doch Schill in seiner unbegreiflichen Verblendung die roth uniformirten Dänen für Engländer gehalten, die zu seinem Beistand gekommen wären. Nur zu bald aber belehrten ihn die Rothröcke sehr handgreiflich über seinen Irrthum. Sein Corps war aufgelöst und schlug sich in einzelnen Haufen mit den feindlichen Truppen, welche in immer zunehmender Zahl in die Stadt drangen. Es fehlte an einer bestimmten und besonnenen Leitung, an einem ruhigen Obercommando, welches nur von Schill allein ausgehen konnte. Dieser sprengte in wilder Aufregung planlos mit einigen Husaren durch mehrere Gassen nach dem Hafen zu, in die Fährstraße und warf alles nieder, was sich ihm vom Feinde zeigte. Als der Lieutenant von Trützschler, welcher mit der von ihm geführten Infanteriecompagnie nicht mehr zum Knieperthor hatte gelangen können, ihn hier antraf und fragte, in welcher Richtung er den Rückzug bestimmt, erwiederte Schill: „Wollt und könnt ihr euch retten, so thut es, wollt ihr aber sterben, so sterbt mit mir." Hierauf gab Schill seinem Pfede die Sporen und stürmte die Straße hinauf, um den Altenmarkt zu erreichen. Darüber gerieth er in das Handgemenge und erhielt von einem dänischen Husaren, Namens Krohn, einen schweren Hieb über die Stirn. Die Hand über die klaffende Wunde haltend, wollte Schill umkehren, als er auf einige Holländer stieß. Diese waren an der Pumpe des Schildfoodes beschäftigt, einem verwundeten Schill'schen das Blut abzuwaschen. Als dieser seinen Chef gewahr wurde und ausrief: „da ist Schill!" schoß einer der Holländer dem schon schwer verwundeten Schill eine Kugel durch den Hinterkopf, worauf dieser todt vom Pferde fiel. Die Holländer traten nun an den Getödteten heran, nahmen ihm den Verdienstorden vom Halse, plünderten ihn ganz aus und trugen dann den Todten, auf ihre Gewehre gelegt, zum General Gratien, der mit dem General von Ewald auf dem Altenmarkt hielt.

Nachdem der Feind sich des Knieperthors bemächtigt hatte, rückte der holländische Lieutenant von Mascheck mit 25 holländischen Kürassieren, 25 dänischen Husaren unter dem Lieutenant von Hancke und mit einiger holländischer Artillerie gegen das Frankenthor an. Eine andere Abtheilung Husaren und Kürassiere wandte sich gegen das Tribseer Thor. Zwei Escadrons dänischer Husaren unter den Majors von Flindt und von Späth und 20 Mann holsteinischer Reiter unter Lieutenant von Jermein wurden detachirt, um in Abtheilungen von 20—30 Mann die nach dem Tribseer- und Frankenthore führenden Straßen zu durchstreifen und die Schill'schen Truppen zu werfen und zu verfolgen. Der Lieutenant von Jermein zog sich mit seinem Detachement, vom

reits im Finanzministerium ausgearbeitet und den Regierungen zur Begutachtung zugeschickt ist. Danach würde an der Spitze eine Central-Commission unter dem Vorsitze des Finanzministers und bestehend aus vier General-Commissarien, vier vom Finanzminister zu berufenden Sachverständigen und je zwei Deputirten jeder Provinz nach der Wahl der Provinzial-Landtage stehen. Für jeden Regierungsbezirk würde eine Bezirks-Commission errichtet mit einem vom Finanzminister zu ernennenden Regierungs-Commissar als Vorsitzendem, der in Verhinderungsfällen von einem Obergeometer vertreten werden soll. Von den Mitgliedern, deren Zahl nicht über 9 betragen soll, wird ⅓ auf Vorschlag des Regierungs-Commissars vom Finanzminister berufen, ⅔ vom Provinzial-Landtage gewählt. Der Obergeometer beruft die erforderlichen Geometer, vertheilt dieselben auf die einzelnen Kreise und leitet, beaufsichtigt und revidirt die Arbeiten derselben unabhängig vom Regierungs-Commissar. Endlich wird für jeden Kreis eine Veranlagungs-Commission errichtet, deren Vorsitzender auf Vorschlag des Regierungs-Commissarius von dem Finanzminister ernannt wird. Von den drei Mitgliedern werden zwei durch die Kreisvertretung gewählt, einer auf Vorschlag des Veranlagungs-Commissars durch den Regierungs-Commissar berufen. Nach dem Plane soll die ganze Arbeit in einem Zeitraume von 3 Jahren erledigt sein. — Beigefügt ist dem Organisations-Entwurf eine Anweisung für das Verfahren bei Aufnahme der Karten und für die Flächenfeststellung, der zufolge alle vorhandenen Vermessungswerke möglichst zur Verwendung kommen sollen. Die Instructionen für die Messungsmethode und das Reglement über Besoldung der Geometer sind noch in der Ausarbeitung begriffen. Da der Finanzminister bedeutend auf die Mitwirkung der Beamten der Oekonomie-General-Commissionen rechnet, werden die gegenwärtig in Arbeit begriffenen Ablösungen in der preußischen Monarchie wohl auf einige Jahre ins Stocken gerathen.

Wien, 31. October. Die Annahme, daß die Warschauer Besprechungen nicht nur nicht ergebnißlos für Oesterreich ausfielen, sondern selbst als Mittel, um zu einem befriedigenden Verhältnisse zu England zu gelangen, dienen dürften, erhält sich. Die Ansicht hingegen von einem unmittelbar bevorstehenden offensiven Einschreiten Oesterreichs verliert an Geltung, seitdem man mit Bestimmtheit vernimmt, daß nicht blos die Truppen- und Armaturtransporte auf der Südbahn sich namhaft verringert haben und selbst Beurlaubungen bei der dortigen Armee wieder leichter ertheilt werden. Die Entscheidung scheint deshalb für die nächste Zeit wenigstens hinausgeschoben. Die Nachrichten aus Ungarn lauten täglich vortheilhafter. Die dortige Bewegung lenkt entschieden in regelmäßige Bahnen ein.

England.

London, 30. October. Admiral Sir Charles Napier ist schwer erkrankt. — Es scheint sich zu bestätigen, daß die englische Regierung den unglücklichen irischen Legionären, die seit dem Falle von Ancona sich in sehr bedauernswerther Lage befinden, zur Heimkehr in ihr Vaterland behilflich sein will. Es liegt uns ein Schreiben des sardinischen Vice-Consuls in London vor, in dem aufs bestimmte gesagt ist, daß die britische und sardinische Regierung übereingekommen sind, die in piemontesischer Gefangenschaft befindlichen Irländer auf gemeinschaftliche Kosten nach Irland zu befördern. — Den Mördern des unglücklichen Mr. Sheehy ist die Polizei noch nicht auf der Spur, obwohl der Gouverneuer auf ihre Entdeckung einen Preis von 200 L. ausgesetzt hat. Es fragt sich übrigens, ob hier ein agrarischer Mord Statt fand, denn es wird jetzt in Abrede gestellt, daß der Ermordete seinen Pachtleuten gekündigt habe.

Frankreich.

Paris, 30. October. Bis jetzt haben drei Marschalls-Berathungen, die letzte gestern, Statt gefunden. — Die „Opinion Nationale" wird jetzt doch wegen ihrer berühmten österreichischen Gesandtschafts-Note gerichtlich verfolgt. Herr Gueroult wurde bereits verhört. — Nach den letzten Berichten aus Neapel ging dort das Gerücht, daß der König von Sardinien, der sich in Sessa befand, die Absicht habe, sofort den Uebergang über den Garigliano zu forciren, um der neapolitanischen Armee nicht die Zeit zu lassen, sich auf den Höhen von Traetto zu befestigen. Wenn dieser Plan mit Erfolg ausgeführt wird, so kann dann die regelmäßige Belagerung von Gaëta sofort beginnen. — Man widerlegt jetzt die Nachricht, der zufolge Oberst Türr mit seiner 12,000 Mann starken Division sich nach einem unbekannten Bestimmungsorte eingeschifft habe. — Heute fand auf der Rennbahn des Bois de Boulogne die von dem „Moniteur" angekündigte Revue über die kaiserliche Garde Statt. Um 10 Uhr Morgens waren alle Truppen auf dem Terrain angekommen. Sie bestanden aus drei Grenadier-, drei Voltigeur-Regimentern, den Garde-Gendarmen und Zuaven, dem Fußjäger-Bataillon und der Artillerie. Cavallerie war keine anwesend. Nach ihrer Ankunft pflanzten die Soldaten sofort ihre Zelte auf und bereiteten ihr Frühstück, wie dieses im Felde Mode ist. Um 11½ Uhr erschien der Kaiser, von einem glänzenden Stabe umgeben. In demselben befanden sich alle Marschälle, viele deutsche, russische, sardinische und englische Offiziere. Neben dem Kaiser ritt auf einem Ponny der kaiserliche Prinz in Corporals-Uniform. Zuerst begab sich der Kaiser auf die große Tribüne der Rennbahn, wo für alle Offiziere der anwesenden Regimenter eine Collation zubereitet war. Um 1½ Uhr wirbelten die Trommeln, die Trompeten schmetterten, die Zelte wurden abgebrochen, und in einigen Minuten stand die Garde in Schlachtordnung da, worauf der Kaiser zu Pferde stieg, um den Oberbefehl zu übernehmen und einige Manöver im Feuer ausführen zu lassen. Während dieser Zeit hatte das Genie eine Brücke über die Seine geworfen; die ganze Garde, der Kaiser an der Spitze, marschirte darüber. Um 3 Uhr war die Revue, in ihren Einzelheiten wohl die interessanteste, die Paris je sah, zu Ende. Eine ungeheuere Menschenmasse war, ungeachtet des kalten und nebeligen Wetters, anwesend. Von den die Rennbahn begrenzenden Anhöhen gewährte das Ganze einen prächtigen Anblick. Die Infanterie hatte per Mann zwanzig Patronen erhalten, und die Artillerie per Geschütz je zehn Schüsse zu thun.

— Nach der vor wenigen Tagen erfolgten Erhöhung des Tabakspreises von 8 auf 10 Fr. per Kilo hatte man eine baldige Ergänzung dieser Maßregel in der Erhöhung des Preises der Cigarren erwartet; der „Constitutionnel" versucht es heute, das cigarrenrauchende Publikum zu beruhigen, und zugleich das tabakrauchende Publikum zu beschwichtigen, welches diese ausschließliche Erhöhung des Tabackspreises nicht ganz nach seinem Geschmacke findet. Ersterem sagt das officiöse Blatt, daß die Cigarre, die zu 1 Sou verkauft wird (wenigstens liefern die Sou-Cigarren 26 Millionen Fr. zu dem Gesammt-Erlös von 38 Millionen des Cigarren-Verkaufs), nur im Preise **verdoppelt** werden könnte, was doch zu viel wäre und deshalb nicht zu besorgen sei; beim Lichte besehen, will jedoch Niemand einsehen, warum nicht die Cigarre um 6—7 C., oder das Paar zu 15 C. verkauft werden könnte. Den Tabackrauchern sagt das offiziöse Blatt zur Entschuldigung, daß beim Cigarrenpreise schon das Preis-Maximum, innerhalb dessen die Regie nach dem Gesetze von 1826 sich bewegen dürfe, erreicht sei, während sie beim Taback unter diesem Maximum (11 Fr. 25 C.) geblieben war. Indeß dürfte dies weder der erste noch der wichtigste Fall sein, wo die Regierung außerhalb der legislativen Session über ein altes Gesetz hinaus geht, sich vorbehaltend, ihre bezügliche Verfügung der nachträglichen Gutheißung des gesetzgebenden Körpers zu unterbreiten. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist deshalb auch in diesem Falle „aufgeschoben nicht aufgehoben", und dieselbe financielle Nothwendigkeit, welche zu der Erhöhung des Tabakspreises gedrängt, dürfte auch die Cigarren nicht lange verschonen.

Italien.

Turin, 30. October. Die heutige „Opinione" meldet: Victor Emanuel begab sich von Teano nach Sessa; letztere Stadt ist blos einen Tagemarsch von Gaëta entfernt. Man glaubt, daß zwischen dem Volturno und Garigliano kein Gefecht der Neapolitaner gegen die Piemontesen stattfinden werde, da sich Erstere bei der Annäherung Cialdinis gegen Gaëta zurückzogen. Garibaldi hatte sich in das Hauptquartier Victor Emanuels begeben. Anläßlich der Volksvotirung kamen in vielen Gemeinden blutige Auftritte vor, namentlich in Cinque Frondi, Provinz Reggio, wo die Nationalgarde gegen die Jäger von Aspromonte zu den Waffen griff; der Kampf begann in der Kirche, es gab viele Todte und Verwundete auf beiden Seiten. Marchese Aiossa und sein Sohn fielen für die Sache König Franz II. Eine Abtheilung dort angekommener Truppen stellte die Ordnung wieder her.

— Eine Depesche aus Sessa (in Neapel) von heute meldet: Gestern ist nach der Zusammenziehung unserer Truppen auf dem linken Ufer des Garigliano eine Recognoscirung vorgenommen worden. Zwischen den Vorposten entspann sich Gewehrfeuer und eine kurze Kanonade.

— Die Compagnie Adami, Lemmi ꝛc., der bekanntlich die Concession für das Eisenbahnnetz beider Sicilien verliehen worden ist, hat Garibaldi die Präsidentschaft angeboten und zugleich die Anzeige gemacht, daß die Eisenstraße, welche binnen wenigen Monaten Neapel mit Rom verbinden wird, den Namen Garibaldi-Bahn erhalten soll. Der Dictator hat die Präsidentschaft der süd-italienischen Eisenbahn-Compagnie mit Dank angenommen und in dem Antwortschreiben hinzugefügt: „Dieses Nationalwerk, welches in Italien mit einem so lebendigen Patriotismus vollendet wird, dient als Pfand des Glückes, das ich auf unser theures Italien herabzurufen gesucht und zu dessen Entwicklung ich alle Patrioten mitzuwirken bitte."

— Am 21. October, als „am Tage des allgemeinen Enthusiasmus", hat der Prodictator Mordini in Palermo ein Decret publicirt, welches nach der „Amtlichen Zeitung" Siciliens folgendermaßen lautet:

In Erwägung, daß der Name Joseph Garibaldi bestimmt ist, in Ruhm zu wachsen, ohne Zuthun der Jahrhunderte; in Erwägung, daß die kommenden Geschlechter in frommer Erinnerung, gleichsam um die größten Gefühle einzuflößen, welche je die Menschennatur geehrt haben, die Orte aufsuchen werden, welche die geheimen Zeugen der Absichten, Gedanken und innersten Entschlüsse dieses Heros des 19. Jahrhunderts gewesen sind; in Erwägung, daß die Verehrung, welche sich an seinen Namen knüpft, sich durch einen Widerschein auf alle Dinge überträgt, die er besessen oder auch nur angerührt haben wird, — nach Anhörung der einstimmigen Ansicht des Rathes der Staats-Secretäre, unter dem allgemeinen Zuruf des dankbaren und Beifall spendenden Volkes von Palermo, decretire ich:

Art. 1. Das vom General Garibaldi zu Palermo in dem an den königlichen Palast anstoßenden Pavillon an der Porta Nuova innegehabte Schlafzimmer wird für ewige Zeiten in dem Zustande erhalten, in dem es sich jetzt befindet, und mit den Möbeln, mit denen es gegenwärtig versehen ist.

Art. 2. Dieses Decret wird in eine Marmortafel gehauen und am Eingange des genannten Zimmers angebracht.

— Eine an das Volk Siciliens gerichtete Proclamation, welche Marquis Torrearsa und noch mehrere Andere unterzeichnet haben, vergleicht Garibaldi mit Miltiades und Leonidas und fordert dazu auf, diesem Heros am Strande von Marsala, wo er am 11. Mai 1860 die Fahne Italiens aufgepflanzt, ein großartiges Denkmal zu setzen.

— Die amtliche Zeitung von Neapel publicirt eine Reihe von Dekreten. Eines besagt, daß nach Crispis Entlassung Pallavicino die auswärtigen Angelegenheiten besorgt, ein anderes, daß die neapolitanische Armee vom 16. October ab in Sold, Disciplin, Uniform und Militärgesetz mit der Armee des Königreichs Italien auf gleichem Fuß stehen soll.

— Am 29. October hat eine Recognoscirung auf dem linken Ufer des Garigliano stattgefunden, wobei mit den Vorposten des Feindes ein Gewehrfeuer und eine kurze Kanonade gewechselt ward. Von **Gaëta**, 27. October, wird gemeldet, daß eine große Schlacht bevorstehe. König Franz II. hat den Oberbefehl über seine Armee dem General Rittucci abgenommen und dem General Salzano übertragen; Se. Majestät selbst und die drei Prinzen sind am 27. Abends zur Armee abgegangen. Das Gefecht, welches sich am 26. auf der Straße von Teano nach Sessa zwischen den Piemontesen und den Bourbonischen entsponnen hatte, wird von letzteren etwas anders dargestellt: es hat sechs, nicht zwei Stunden gedauert, Cialdini hat sechs Kanonen eingebüßt, die Bourbonischen sind Sieger, aber beide Armeen in ihren Stellungen stehen geblieben. (Sessa ist aber doch am 27. von den Bourbonischen geräumt worden.) Das Gerücht von der Räumung Capuas wird von Gaëta aus dadurch erklärt, daß die Armee, welche jenen Platz vertheidigt, sich auf der Garigliano Linie zusammen gezogen habe, um dem General Cialdini den Uebergang über diesen Fluß streitig zu machen.

— Wie der „Constitutionnel" meldet, haben vor Garibaldi bei seinem Erscheinen im Hauptquartier Victor Emanuels sämmtliche Truppen das Gewehr präsentirt. Der König wird sich mit dem Dictator nach Caserta begeben, um dort die Deputation feierlich zu empfangen, die ihm das Resultat der Volksabstimmung überbringt.

— Die Sicilianer werden Garibaldi eine schöne auf den Höhen von Palermo gelegene Villa zum Geschenke machen.

Danzig, den 2. November.

** Der bisherige Kreisrichter **Prengel** zu Neidenburg ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Johannisburg und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Insterburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Johannisburg ernannt worden.

** Bei der heute stattgefundenen Wahl dreier Stadtverordneten pro 1861 bis ult. 1866 für den 1. Bezirk der 3. Abtheilung haben die Mehrzahl der Stimmen erhalten und sind somit gewählt, die Herren **Rottenburg**, Dr. **Kirchner** und **Jebens**. Von 1006 Wählern haben ca. 250 ihre Stimmen abgegeben.

** In der letzten Stadtverordneten-Sitzung hob, wie wir erwähnt haben, bei Gelegenheit der Verhandlung über die Abstattung des jährlichen Rechenschaftsberichtes Seitens des Magistrats, Herr Dr. **Liévin** beispielsweise mehrere Punkte hervor, die für die gegenwärtige Zeit von ganz besonderm Interesse für unsere Stadt wären und daher in dem Magistratsbericht eine Erwähnung verdienten. Wir tragen davon folgende nach: Es gehöre in den Bericht eine genaue Mittheilung über die Wasserleitungen und Röhrensysteme der Stadt, wie viel Meilen Länge dieselben haben, wie viel die jährlichen Unterhaltungskosten betragen, in wie langer Zeit sich das Kapital selbst aufzehre. Eine solche Beleuchtung des Gegenstandes würde zu der ernsten Erwägung führen, ob die Stadt nicht wohl daran thue, das hölzerne Röhrensystem durch ein anderes z. B. eisernes zu ersetzen.

In Jahren von Epidemien würde über den Gang derselben ein vollständiger Bericht zu geben sein, wie groß z. B. in einer Cholera-epidemie die Zahl der Erkrankten und Gestorbenen, wie sich diese Zahl nach den Bevölkerungsklassen und nach den Stadttheilen vertheilt; es würde dabei aufmerksam gemacht werden, wie in den unsaubersten Stadttheilen die Krankheit stets am verderblichsten auftritt, und die Nothwendigkeit, für die Reinigung und Ventilation größerer Stadttheile zu sorgen, würde hervortreten. Der Bericht würde ebenso auf jährlich wiederkehrende Etatsüberschreitungen aufmerksam zu machen haben. So seien im städtischen Etat jährlich 5 Thlr. für die Wege in dem Nehrunger Forste ausgesetzt, eine Summe, die jährlich um das vielfache überschritten werde. Dies Aufmerksammachen würde dahin führen, daß in den Ausgabe-Etat in Zukunft die voraussichtlich wirklich erfor-

---

Altenmarkt links, in die nach dem Hafen führende Straße und wurde hier von einer Kugel getroffen, die ihm durch beide Schläfen fuhr und todt niederstreckte. Der Lieutenant Flindt griff mit einer Abtheilung dänischer Husaren, von holländischer Infanterie unterstützt, das von Schill'scher Infanterie noch besetzte Tribseer Thor an. Die Besatzung wehrte sich tapfer, mußte aber der Uebermacht erliegen und wurde niedergehauen. Dann wandte sich Flindt gegen das Frankenthor.

Die dänischen Husaren hatten sich bereits der Außenwerke dieses Thores bemächtigt und waren durch Infanterie und holländische Artillerie verstärkt worden. Da rückte der Lieutenant von Brünnow mit 150 (oder nach andern Angaben 180) Schill'schen Husaren und 300 Mann Infanterie, die sich nach und nach ihm angeschlossen hatten, gegen das Frankenthor an. Was sich ihm entgegenwarf, wurde niedergehauen. Herr von Brünnow erzwang die Passage durch das Frankenthor und stellte sich vor demselben auf.

Kaum hatte Herr von Brünnow sein Detachement geordnet, als der holländische Oberst Stedman als Parlamentär sich ihm näherte und zur Uebergabe aufforderte. Er stellte ihm vor, daß die Stadt genommen, Schill selbst getödtet worden und jeder Widerstand gegen die ihn umringende Uebermacht unnütz sei und nur seinen und seiner Mannschaften sichern und zwecklosen Untergang zur Folge haben werde. Man gestattete ihm auf sein Verlangen, zwei seiner Offiziere, die Lieutenants von Rudorf und von der Horst, in die Stadt zu senden, um sich von dem Tode Schills zu überzeugen. Oberst Stedmann begleitete die beiden Offiziere. Man zeigte denselben den von ihnen erkannten Leichnam Schills und wiederholte bei ihrer Rückkehr die Aufforderung, sich zu ergeben. Der Lieutenant von Brünnow erklärte darauf, daß er durchaus auf keine Ergebung eingehen würde; wollte man ihm nicht den ungehinderten Abzug bewilligen und dafür Geiseln stellen, so würde er die ihm gegenüberstehenden Truppen angreifen und sich lieber bis auf den letzten Mann wehren, als sich zu Gefangenen ergeben. „Freien Abzug auf der Stelle mit Pferd und Waffen, oder nach 10 Minuten Angriff auf Tod und Leben!" lautete Brünnows letzte Forderung. Auf einen Kampf mit so entschlossenen kampfgeübten Männern, die ihr Leben theuer verkauft haben würden, wollte sich Gratien nicht einlassen. Er bewilligte den verlangten Abzug und bestimmte, daß die Cavalerie auf Demmin, die Infanterie auf Greifswald marschiren solle. Der dänische Lieutenant von Tjassens wurde commandirt, den Schill'schen Truppen das Geleite bis zu jenen bezeichneten Städten zu geben. Brünnow marschirte nun auf der Stelle noch bis Grimme, und erreichte am 1. Juni ungehindert die preußische Stadt Demmin.

(Schluß folgt.)

† Theater.

Gutzkow's „Zopf und Schwert" hatte gestern ein recht zahlreiches Publikum versammelt. Dazu mochte sowohl das gute Renommée des Stückes aus frühern Jahren beigetragen haben, wie auch die Hoffnung, daß den Hauptrollen eine gute Darstellung zu Theil werden würde. Was uns betrifft, die wir diese Hoffnung theilten, so fanden wir uns darin nicht getäuscht; die Darstellung machte einen durchweg günstigen Eindruck und gehörten zu den besten dieser Saison. Namentlich waren es Herr **Werner** als König und Herr **Röficke** als Erbprinz von Baireuth, die für die treffliche Lösung ihrer Aufgaben mit unbedingtem Lobe zu nennen sind. Was bei den Darstellungen des Herrn **Werner** vor Allem angenehm berührt, das ist die **Sicherheit**, mit welcher derselbe seine Aufgabe beherrscht. Herr Werner hat erkannt, daß ein Schauspieler nicht den Geist des darzustellenden Characters wiedergeben kann, wenn er nicht zuvor die dafür nöthige **Technik** seiner Aufgabe überwunden hat. Herr Werner hat, das ersieht man aus dem einheitlichen fertigen Gusse seiner Leistung, zuerst sich diesen festen, sichern Boden geschaffen, er tappt nicht hin und her, dem Zufall es überlassend, was gelingt und was nicht, sondern Fleiß und Studium geben seiner Darstellung die sichere Form, in der er sich vollständig zu Hause fühlt. Herr Werner erfaßte den Character dabei so frisch, lebendig und mit dem derben Humor, wie es der Dichter verlangt und mit so frischen Farben vorgezeichnet hat. Ein gleiches Lob kann Herrn **Röficke** gezollt werden; seine Darstellung des Erbprinzen war voll Leben und Laune.

Daß auch im Uebrigen die Aufführung des Stückes eine fließende, abgerundete war, mag auch Einzelnes darin unzulänglich gewesen sein, war um so erfreulicher, als der Fleiß der Darsteller einem Stücke galt, welches zu den vortrefflichsten der deutschen Bühne gehört. Gutzkow's „Zopf und Schwert" dürfte niemals von dem Repertoir eines deutschen Theaters ganz verschwinden; der scharfe, glänzende Geist des Autors hat sich nie glücklicher in dramatischen Formen bewegt, als gerade hier. Der pikante Ton der Malice, welcher in den Memoiren der Prinzessin Wilhelmine vorherrscht, hat dem Dramatiker hier reiches Material geboten, aber er hat es auch verstanden, dasselbe mit Meisterhand dramatisch zu formen, und die schlagenden Pointen durch seinen eigenen glänzenden Geist zur vollendetsten Wirkung zu bringen. Die Intrigue ist klar, spannend, die Charakteristik vortrefflich, ohne Weitläuftigkeiten überall aus der Handlung selbst sich hervorhebend, und der Dialog voll Witz und geistvoller Pointen. Wie wohl mußte es thun, nach den abscheulichen Machwerken, die uns in jüngster Zeit vorgeführt wurden, wieder einmal in solche Gesellschaft zu kommen!

Wir empfehlen der Direction eine baldige Wiederholung des trefflichen Lustspiels; das Publikum mag sein Mißtrauen, welches bei ihm durch so viele verfehlte Schauspielvorstellungen eingekehrt ist, dafür aufgeben; es wird durch die gute Darstellung des Stückes wieder einiges Vertrauen zu den Leistungen unseres Schauspiel-Personals gewinnen. Die Vorstellung bewies von Neuem, daß auch mit wenig guten Kräften Erfreuliches geleistet werden kann, wenn nur ein Jeder an seinem rechten Platze steht.

derlichen Summen aufgeführt würden, nicht wie jetzt ganz imaginäre Summen, bei denen die den Etat Ausarbeitenden selbst nicht daran denken könnten, daß sie dem wirklichen Bedürfnisse entsprächen. Das Hauptziel der jetzigen Etatsentwerfung sei, Ausgaben und Einnahmen zu balanciren, und so entstünde Jahr aus Jahr ein ein vollständig illusorischer und eine Selbsttäuschung herbeiführender Etat. — Es würde der Bericht ferner auch auf den auffallenden Umstand aufmerksam zu machen haben, daß trotz der in den letzten Jahren billigen Lebensmittel und trotz der sehr reichlichen Arbeit in dem entsprechenden Verdienste das Proletariat in Danzig in stetiger Zunahme sei, wie die jährlich wachsenden Geldunterstützungen an Arme zeigten. Wenn diese Zunahme des Proletariats auch in Zeiten erfolge, wo alle äußeren und zufälligen Umstände eher eine Abnahme desselben vermuthen ließen; so müsse ein innerer Grund und Anlaß hierzu vorhanden sein, und es wäre Aufgabe des Berichtes, zur Ermittelung dieses Grundes hinzuarbeiten.

** In der gestrigen Sitzung des Gewerbe-Vereins hielt Herr Oberlehrer Tröger einen Vortrag über die Entstehung der deutschen Handwerker-Gilden und der bei denselben herrschenden Gebräuche. Insbesondere ging der Vortragende auf die Entwickelung des Maurergewerks ein. — Nach dem Vortrage wurden noch mehrere Mittheilungen gemacht u. A. von Herrn Jacobsen über Glacéhandschuhe aus Kalbleder (bei Treptow gefertigt) und über das Schmelzen von Platina, ferner von Herrn Weiß über eine Vorrichtung zur richtigen Zeichnung von Landschaften.

** Die vom Gewerbeverein in Anregung gebrachte Schule für erwachsene Töchter von Handwerkern hat am Sonnabend im Gewerbehause ihren Cursus begonnen. Fünf Mädchen nahmen an der ersten Unterrichtsstunde Theil; seitdem hat sich die Zahl durch neue Anmeldungen auf 12 erhöht. Als Lehrer fungiren gegenwärtig die Herren Dr. Kirchner (für Buchführung) und Henning (für Lesen, Schreiben, Rechnen und Deutsch). Die Unterrichtsstunden sollen fortab regelmäßig von 6½ bis 8½ Uhr im Gewerbehause abgehalten werden. Das Schulgeld beträgt nach einer vorläufigen Bestimmung des aus den Herren Kirchner, Farr und Schmidt (Maler) bestehenden Vorstandes monatlich für jedes Mädchen 10 Sgr. Der Gewerbeverein giebt für die Schule freies Local und bezahlt die Kosten für etwa nöthige Annoncen. In welches Verhältniß die Schule zum Gewerbeverein und speziell zu dessen Vorstand treten soll, darüber gehen gegenwärtig die Meinungen der Vorstandsmitglieder auseinander. Die Frage rief gestern in der Vorstandssitzung eine sehr lebhafte Debatte hervor und wurde ihre endgiltige Erledigung noch vertagt. Jedenfalls wäre zu wünschen, daß man die Schule so unabhängig wie möglich macht.

* Die hiesige Ressource „zum freundschaftlichen Verein" begeht heute die Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens. Sie wurde am 2. November 1810 von den Kaufleuten Gehrt und Kosel gegründet.

* Vor der hiesigen freireligiösen Gemeinde wird diesen Sonntag Herr Dr. Scheinert die Probepredigt halten.

** Es heißt, daß auch in unserer Provinz, wie in der Mark, die Zahl der Rechtsanwaltstellen, und zwar um ca. 20, vermehrt werden soll. Als sicher gilt, daß in mehreren Städten Seitens des Justizministeriums angefragt ist, ob und in wie weit dort die Vermehrung der Rechtsanwälte Bedürfniß sei.

* Königsberg, 1. Nov. Gestern fand in der hiesigen Provinzial-Blinden-Unterrichtsanstalt die jährliche öffentliche Prüfung statt. Die zu derselben eingeladenen und anwesenden Gäste gaben ihre vollständigste Befriedigung mit den Resultaten kund; die Antworten der Schüler waren in allen Zweigen der Elementarwissenschaft sicher und präcise und selbst in der Musik waren die erfreulichsten Fortschritte nicht zu verkennen. Möge die segensreiche Anstalt sich auch ferner eines gleich günstigen Gedeihens erfreuen! — Von unserem Landsmann Ferdinand Gregorovius wird demnächst ein neues Werk über Italien erscheinen und zwar unter dem Titel: „Siciliana. Wanderungen in Neapel und Sicilien."

Gumbinnen, 30. October. (Pr. L. Z.) Das Comité der Königsberg-Rastenburg-Lycker Eisenbahn setzt seine Thätigkeit mit regem Eifer fort und hat mit Genehmigung des Handelsministers den Eisenbahnbaumeister Suche in Insterburg mit Ausführung der Vorarbeiten zu dieser Bahn beauftragt; dieselben werden sofort in Angriff genommen werden. Nach den vorläufigen Feststellungen soll die Linie bei Dayguhnen in den Regierungsbezirk Gumbinnen eintreten, am Dayguhnen-See entlang nach Bojatzko gehen, dann quer über die Chaussee nach Wronnen, am Tayla-See entlang die Festung Lötzen an der Südseite berühren, dann über Biestern nach Widminnen gehen, demnächst in das Gablick-Thal hinabsteigen und durch Orzechowen, Jucha, vorlängs der Seen und deren Verbindungsflüßchen, über Wensonken, Schedlisken, Lyck, welches südlich liegen bleibt, Kalinowen an die Landesgrenze führen und dieselbe etwa bei Gingen treffen.

Lötzen, 30. October. Der Herr Regierungs- und Baurath Oppermann erklärte bei seiner neulichen Besichtigung der projectirten Eisenbahnstrecke, daß die Linie am zweckmäßigsten von Rastenburg über Dayguhnen und Schöneberg nach der Veste Boyen zu führen, der Bahnhof am Schlosse Lötzen und dem Kanal aufzuführen und von hier aus ein Viaduct durch den flachen Theil des Löventinsees nach Grevwen zu führen sei.

+ Thorn, 1. November. In mehreren Sitzungen hat sich die Handelskammer, wie wir vernehmen, auf Veranlassung der Königl. Regierung zu Marienwerder mit Erörterung des Gesetz-Entwurfs vom 13. März d. J., betreffend einige Abänderungen des Gewerbegesetzes vom 30. Mai 1820, in eingehender Weise beschäftigt. Die Handelskammer hat bezüglich der Besteuerung der kaufmännischen Gewerbe eine dreifache Eintheilung für die am meisten practische erachtet. Zur ersten Klasse würden alle Kaufleute, Fabrikanten ꝛc. gehören, welche ein eigenes Betriebscapital von 50,000 Thlr. besitzen, zur zweiten diejenigen, deren Betriebs-Capital diese Höhe nicht erreicht und zur dritten die Trödler, Höker, Victualienhändler ꝛc., so wie Geschäfte von geringem Umfange. Für die Besteuerung der ersten Klasse wurden als Mittelsätze 96 und 92 Thlr., als niedrigster Satz 36 Thlr., der zweiten 15 Thlr als Mittelsatz und 6 Thlr. als niedrigster Satz, und der dritten 5 Thlr. als Mittelsatz und 2 Thlr. als niedrigster Satz in Vorschlag gebracht. Ferner erachtete man es für practisch, die Steigerung innerhalb der beiden letzten Klassen nicht zu normiren, sondern den Einschätzungs-Commissionen zu überlassen. Auch war die Handelskammer von der besagten Kgl. Behörde aufgefordert worden, ihr diejenigen Kaufleute und Fabrikanten am hiesigen Platze namentlich anzuführen, welche in die nach § 2 des vorberegten Gesetzentwurfs neu zu bildende erste Klasse gehören würden. Dieser Aufforderung konnte die Handelskammer nicht genügen, weil die im § 2 aufgestellten Merkmale zu unbestimmt und vieldeutig sind, die Möglichkeit vorhanden war, zu viel oder zu wenig Geschäftsleute zu nennen. — Wie lebhaft die Frequenz auf der Weichselstraße in diesem Sommer war, erweisen auch nachstehende Zahlen. Vom Beginn der Schifffahrt bis zum 15. October d. J. passirten bei Thorn die Weichsel 1386 Dampfboote und große Kähne, 641 Galler, 1498 Traften, und waren dieselben von 19,303 Personen bedient. — Der Simon-Judä-Markt, welcher am 29. d. Mts. seinen Anfang genommen hat und acht Tage währt, zeigt, daß „Geld unter den Leuten" ist. Seit Jahren haben wir keinen so besuchten Markt gehabt; auch aus Polen haben sich viele Kaufgäste eingefunden und die Gasthöfe sind stark besetzt. Namentlich sollen die großen Manufacturwaaren-Geschäfte schon einen respectabeln Absatz gehabt haben und dürfte sich derselbe noch erheblich steigern, da die Frequenz der Kaufgäste die letzten Tage gewöhnlich zunimmt.

* Cöslin, 31. October. Am 25. d. fand hier eine Versammlung hiesiger und auswärtiger Mitglieder des deutschen Nationalvereins unter dem Vorsitze des Herrn Major Dr. Beitzke statt. Es waren mehrere Meldungen von auswärts zum Beitritte eingelaufen und hat bereits die Zahl der Mitglieder eine nicht unbedeutende Höhe erreicht. Der Vorsitzende entwickelte in einem gehaltvollen Vortrage die Bestrebungen des Vereins und mahnte ernstlich zur Einigkeit. Es wurde sodann beschlossen, am 1. Dezember wieder eine Versammlung abzuhalten, in welcher zugleich ein Entwurf zur Gründung eines politischen Vereins vorgelegt werden soll; weil ein solcher im Stande sei, mit mehr Nachdruck für die deutsche nationale Sache zu wirken. Bei dieser Gelegenheit wurde auch vorgeschlagen, dem Vorstande in Coburg zu empfehlen, die Herausgabe eines populären Kalenders zu billigem Preise zu veranlassen, dessen Tendenz die Beförderung der deutschen Einheitsidee sei. Der Vorschlag wurde beifällig aufgenommen.

Zum Stein-Denkmal.

In Folge der unter dem 25. Juli d. J. an unsere Mitbürger ergangenen Aufforderung, daß dieselben sich durch Zeichnung von Beiträgen an der Errichtung eines Denkmals für den Minister Freiherrn v. Stein betheiligen möchten, sind bei dem unterzeichneten Local-Comité im Ganzen eingegangen 346 Thlr. 5 Sgr. Ausgaben sind:

a) für Druckkosten an das hiesige Intelligenz-Comtoir	4 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
b) für Colportage	12 „	23 „	6 „
	16 Thlr.	23 Sgr.	6 Pf.

Der Netto-Betrag der Sammlung mit 329 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf. ist heute an die Redaction der National-Zeitung zur weiteren Beförderung eingesendet worden.

Wir halten es für Pflicht, der Kafemann'schen Druckerei unsern besondern Dank für die im Interesse der Sache unentgeltlich gelieferten Druckarbeiten auszusprechen.

Danzig, den 2. November 1860.

M. Behrend. L. Goldschmidt. Dr. Hoepfner. F. W. Jebens. G. Kreyenberg. Dr. Liévin. Pfeffer. H. Rickert. Schumann.

Bei der am 1. November in Berlin fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 122ster Kgl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 25,000 Thlrn. auf Nr. 70,230. 1 Hauptgewinn von 15,000 Thlrn. auf Nr. 89,335. 3 Gewinne von 5000 auf Nr. 33,459. 75,570 und 83,968. 3 Gewinne zu 2000 Thlrn. auf 33,157. 42,705. 57,665.

36 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1908. 6715. 8891. 12,184. 17,244. 21,338. 22,853. 24,979. 26,969. 34,654, 38,203. 42,885. 46,024. 47,071. 47,366. 47,386. 48,074. 53,687. 54,564. 54,629. 58,735. 62,369. 64,000. 64,667. 70,102. 78,773. 78,909. 79,475. 80,394. 80,738. 82,171. 86,505. 87,284. 87,322. 87,487. 93,038.

51 Gewinne zu 500 Thlrn. auf Nr. 2398. 2983. 7315. 14,169. 14,631. 15,890. 16,683. 19,010. 22,690. 23,227. 24,171. 26,742. 27,813. 33,211. 33,899. 37,117. 38,911. 40,098. 41,374. 43,051. 43,917. 44,903. 45,935. 48,069. 48,889. 52,712. 53,031. 53,943. 54,556. 55,196. 55,946. 56,340. 57,339. 59,422. 59,514. 59,849. 60,001. 61,136. 62,470. 65,852. 70,130. 71,083. 77,366. 77,516. 80,044. 86,731. 86,788. 88,314. 88,965. 94,925.

88 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nro. 264. 2313. 2804. 3236. 3533. 4176. 4540. 8120. 10,850. 11,461. 12,699. 13,931. 14,565. 16,083. 16,663. 17,710. 18,177. 18,273. 18,556. 18,713. 20,731. 21,249. 22,891. 23,533. 24,437. 28,567. 28,622. 29,152. 30,277. 30,348. 31,013. 33,611. 35,034. 35,080. 35,749. 36,063. 37,209. 37,964. 38,536. 40,837. 41,467. 43,167. 43,529. 44,400. 46,121. 47,274. 48,307. 50,444. 50,590. 50,674. 53,223. 53,397. 53,496. 56,421. 56,908. 57,686. 58,505. 59,190. 59,605. 59,873. 61,838. 63,849. 64,679. 65,344. 66,350. 66,464. 67,019. 70,415. 70,814. 71,205. 72,985. 76,364. 77,038. 80,446. 81,088. 81,687. 84,452. 85,090. 85,501. 85,644. 85,776. 88,383. 89,330. 90,307. 92,438. 92,939. 93,048. 93,071.

136 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 1054. 1263. 1738. 2908. 3751. 4008. 4182. 5030. 5621. 7353. 7575. 8043. 8842. 9804. 10,670. 11,653. 11,870. 12,054. 12,197. 12,426. 13,600. 13,739. 14,383. 14,616. 15,088. 15,790. 16,130. 16,550. 17,062. 17,508. 17,524. 17,525. 18,020. 18,774. 19,173. 19,563. 19,715. 20,471. 21,497. 23,301. 25,759. 26,131. 27,306. 27,791. 28,419. 28,508. 28,816. 29,117. 29,349. 29,769. 30,233. 30,466. 31,253. 31,980. 33,729. 34,145. 34,801. 35,573. 36,095. 36,185. 36,413. 37,054. 38,148. 38,568. 38,995. 41,364. 42,648. 44,162. 44,281. 44,309. 44,319. 45,653. 45,762. 49,242. 51,494. 53,071. 53,123. 53,599. 53,638. 53,785. 53,953. 54,755. 55,152. 55,836. 56,819. 58,264. 58,888. 59,499. 60,022. 61,009. 62,856. 63,061. 63,675. 64,122. 64,151. 64,305. 64,824. 65,318. 65,325. 66,165. 66,917. 67,178. 67,245. 68,197. 68,809. 69,227. 70,170. 70,465. 71,118. 71,299. 71,413. 72,358. 72,534. 73,444. 76,307. 77,208. 77,402. 78,505. 79,829. 80,451. 81,068. 81,820. 81,874. 82,350. 83,624. 83,835. 84,021. 87,067. 87,713. 87,718. 88,667. 92,225. 92,516. 93,138. 94,576. 94,649.

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 2. November. Aufgegeben 2 Uhr 47 Minuten.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Minuten.

		Letzt.Crs			Letzt.C
Roggen matt			Preuß. Rentenbr.	93¾	93½
loco	53	53½	3½ % Wstpr. Pfdbr.	83	83½
Novbr.-Decbr. . .	52¼	52⅝	Ostpr. Pfandbriefe	83¼	83¼
Frühjahr	48¾	48¾	Franzosen	127	126½
Spiritus, loco . .	19¾	19⅝	Norddeutsche Bank	79½	—
Rüböl, Herbst . .	11⅝	11⅔	Nationale	56½	56¼
Staatsschuldscheine	86½	86⅝	Poln. Banknoten .	88⅞	88⅞
4½ % 56r. Anleihe .	fehlt	101	Petersburg. Wechs.	—	98½
5 % 59r. Prß. Anl.	105⅛	105⅛	Wechselc. London	–	6. 17⅜

Fondsbörse fest.

Hamburg, 1. November. Getreidemarkt. Weizen loco fest bei einigem Geschäft, ab Auswärts stille. Roggen loco fest, ab Ostsee unverändert und ruhig. Oel November 26, Frühjahr 27. Kaffee unverändert bei ruhigem Markt. Zink stille.

Paris, 1. November. Des katholischen Festtages wegen keine Börse.

London, 1. November. Des Banktages wegen keine Börse.

Producten-Märkte.

Danzig, den 2. November. Bahnpreise.

Weizen alter bunter, fein- und hochbunter 128/29—131/34 ℔ nach Qual. von 107½/110—115/117½ Sgr.; frischer hell, fein- u. hochbunt, wenig krank 124/26/27—128/131 ℔ nach Qualität von 87½/92½—97½/102½ Sgr.; vorzüglich schön 131 ℔ bis 105 Sgr.; frischer ord. bunt u. hellbunt, mit Auswuchs 118/120—123/26 ℔ nach Qualität 65/75—82½/88/90 Sgr.

Roggen leichten kranken und schweren gesunden von 57—59½/60 Sgr. pr 125 ℔

Erbsen ord. und gute harte von 55/60—65/66 Sgr.

Gerste frische kleine 98/100—102/4 ℔ von 46½/47½—49/50—51 Sgr., gr. 102/3—107/10 ℔ von 50/52—55½/58—59 Sgr. nach Qualität.

Hafer frischer von 25/26—30 Sgr.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und feucht. Wind: SO.

Die Lustlosigkeit, frischen Weizen zu den bisherigen Preisen zu kaufen, war auch am heutigen Markte bemerkbar, und Inhaber bequemten sich zu einer ferneren Preis-Ermäßigung von fl. 10 pr Last gegen gestern, selbst dazu konnten jedoch nur 35 Lasten abgesetzt werden. Bezahlt wurde für 123 ℔ hellbunt mit Auswuchs fl. 522½; 125 ℔ bunt wenig ausgewachsen fl. 540; 126 ℔ desgl. etwas heller fl. 555; 127 ℔ gut bunt fl. 564; 128 ℔ fl. 585.

Roggen fest, 118 ℔ fl. 351; 121/22 ℔ fl. 357½ pr 125 ℔; am Landmarkte für 126 ℔ 60 Sgr. pr Scheffel und 125 ℔.

Weiße Erbsen fl. 336, 390, 396, 402 nach Qualität; graue fl. 378 und 435.

102 ℔ kleine Gerste fl. 280; 107 ℔ große fl. 333.

Spiritus ohne Zufuhr und ohne Handel.

Königsberg, 1. November. (K. H. Z.) Wind NO. + 2. — Weizen flau, hochbunter 124—29 ℔ 91—105 Sgr., bunter 125—27 ℔ 91—92 Sgr., rother 121—30 ℔ 81—97 Sgr. bez. — Roggen etwa 2 Sgr. niedriger, sehr flau, loco 122—26 ℔ 54—57½ Sgr. bez. Termine ohne Kauflust, 120 ℔ pr November 54 Sgr. Br., 52½ Sgr. Gd., 80 ℔ pr Frühjahr 55½ Sgr. Br., 54 Sgr. Gd., 120 ℔ pr Mai-Juni 54 Sgr. Br., 52½ Sgr. Gd. — Gerste matt, kleine 86—99 ℔ 40—42 Sgr. bez. — Hafer stille, loco 45—46 ℔ 25 Sgr., 72 ℔ 27½ Sgr. bez. — Erbsen fest, weiße Koch- 63—67 Sgr., Futter- 58—62 Sgr., graue 70—80 Sgr., grüne 80—82 Sgr. bez. — Bohnen 65—70 Sgr. bez. — Wicken 35—55½ Sgr. bez. — Leinsaat weniger beachtet, mittel 106—12 ℔ 70—75 Sgr. bez. — Kleesaat rothe 12—13 Rthlr. pr Ctr. bez. — Timotheum 8—10½ Rthlr. pr Ctr. Br. — Leinöl 10⅓ Rthlr. Br. — Rüböl 12⅓ Rthlr. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 68—72 Sgr. — Rübkuchen 46 Sgr. pr Ctr. Br.

Spiritus den 31. Oct. loco gemacht 20 5/6 Rthlr. ohne Faß, den 1. Nov. loco Verkäufer 21½ Rthlr. und Käufer 20⅔ Rthlr. ohne Faß, loco Verkäufer 22½ Rthlr. mit Faß, pr November Verkäufer 21⅓ Rthlr., pr Frühjahr Verkäufer 21⅚ Rthlr. und Käufer 21⅓ Rthlr. mit Faß. Alles pr 8000 % Tr.

Berlin, 1. November. Wind: Süd-Ost. Barometer: 28[7]. Thermometer: früh 2° —. Witterung: schön.

Weizen pr 25 Scheffel loco 79—91 Rthlr. nach Qualität. — Roggen pr 2000 ℔ loco 54 Rthlr., do. November 53—52⅜—52¾ bez., Br. und Gd., November-Dezember 51—51¼—50½—50⅞ Rthlr. bez., 51 Br., 50¾ Gd., Dezember-Januar 50¾—50½ Rthlr. bez. u. Gd., 50¾ Br., pr Frühjahr 48½—49 Rthlr. bez. und Br., 48¾ Rthlr. Gd., — Gerste pr 25 Scheffel große 48—51 Rthlr. — Hafer loco 28—30 Rthlr., pr 1200 ℔ November 29½—29¾ Rthlr. bez., do. November-Dezember 28½ Rthlr. bez., Frühjahr 28 Rthlr. bez.

Rüböl pr 100 Pfd. ohne Faß loco 11⅔ Rthlr. bez., 11¾ Rthlr. Br., November 11⅔ Rthlr. bez., Br. und Gd., November-Dezember 11⅔ Rthlr. bez., Br. und Gd., Dezember-Januar 11⅚ Rthlr. Br., 11¾ Rthlr. Gd., April-Mai 12 7/24—12½—12 7/24 Rthlr. bez. und Br., 12¼ Gd. — Leinöl pr 100 ℔ ohne Faß loco 10⅞ Rthlr.

Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 19 7/12—19⅝ Rthlr. bez., November 19½—19⅓—19 5/12 Rthlr. bez., Br. und Gd., do. November-Dezember 19⅙—19 Rthlr. bez., Br. und Gd., do. Dezember-Januar 19⅙—19 Rthlr. bez., Br. und Gd., April-Mai 19⅚—19¾ Rthlr. bez., Br. und Gd.

Mehl unverändert. Wir notiren für: Weizenmehl Nr. 0. 5 7/12—5⅚, Nro. 0. und 1. 5⅓—5⅔ Rthlr. — Roggenmehl Nr. 0. 5¼—4 11/12, Nro. 0. und 1. 3½—3¾ Rthlr.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 1. November. Wind: S.

Gesegelt:

H. S. Priegnitz,	Otto,	Stockton,	Holz.
H. C. Jans,	Irma,	London,	—
D. Klevenow,	Graf Hahn Basedow,	Belfast,	—

Angekommen:

H. Winge,	Treue,	Stettin,	Ballast.

Den 2. November. Wind: S. z. W.

A. Niebers,	Comet,	Bremen,	Stückgut.
C. Lehnert,	Heinrich Albert,	Stettin,	—

Gesegelt:

D. Schütterow,	Franziska,	Tynedock,	Holz u. Bier.
D. Jansson,	Ystava,	Cronstadt,	—

Nichts in Sicht.

Fonds-Börse.

Berlin, 1. November.

Berlin-Anh F.-A. 112¾ B. 111¾ G.	Staatsanl. 56 101¼ B. 100¾ G.
Berlin-Hamb. 110½ B. — G.	do. 53 96¾ B. 95¾ G.
Berlin Potsd.-Mgd. — B. 132⅜ G.	Staatsschuldsch. 86⅞ B. 86⅜ G.
Berlin-Stett. Pr.-O. — B. 100½ G.	Staats-Pr.-Anl. 116½ B. — G.
do. II. Em. — B. 86¼ G.	Ostpreuss. Pfandbr. 83½ B. 83 G.
do. III. Em. 86¼ B. 85¾ G.	Pommersche 3½ % do. 87½ B. 87 G.
Oberschl. Litt. A. u. C. — B. 123¾ G.	Posensche do. 4 % — B. 100½ G.
do. Litt. B. — B. 111¾ G.	do. do. neue, 91⅛ B. — G.
Oesterr.-Frz.-Stb. 127 B. 126 G.	Westpr. do. 3½ % — B. 82¾ G.
Insk. b. Stgl. 5. A. 92½ B. — G.	do. 4 % 91¾ B. — G.
do. 6. A. 101½ B. 100¾ G.	Pomm. Rentenbr. 95¼ B. 94¾ G.
Russ.-Poln. Sch.-Obl. 82¾ B. 81¾ G.	Posensche do. 93 B. 92½ G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 93¾ B. — G.	Preuss. do. — B. 93¾ G.
do. Litt. B. 200 fl. — B. 22¾ G.	Preuss. Bank-Anth. — B. 127 G.
Pfdbr. i. S.-R. 87¾ B. — G.	Danziger Privatb. 85 B. — G.
Part.-Obl. 500 fl. 92½ B. 91½ G.	Königsberger do. — B. 83 G.
Freiw. Anl. 101⅛ B. — G.	Posener do. 78 B. — G.
5 % Staatsanl. v. 59. — B. — G.	Disc.-Comm.-Anth. 81 B. — G.
Staatsanl. 50/52/54/55/57 101¼ B. 100¾ G.	Ausl. Goldm. a 5 Rthlr. — B. 108½ G.

Wechsel-Cours. Amsterdam kurz 141¾ B., 141½ G., do. do. 2 Mon. 141¼ B., 141 G. Hamburg kurz 150⅛ B., 149⅞ G., do. do. 2 Mon. 149⅝ B., 149⅜ G. London 3 Mon. 6 17½ B. 6 17¼ G. Paris 2 Mon. 79 B., 78⅝ G. Wien, österreichische Währ. 8 Tage 74⅝ B., 74⅛ G. Petersburg 3 W. 98⅝ B., 98⅜ G., Warschau, 90 SR 8 T. 89⅛ B., 88⅞ G. Bremen 100 Thlr. G. 8 T. 108¾ B., 108½ G.

Königsberg, 1. November. Dukaten — B. 94 G., fein Silber pr. Pfd. für 30 Pfd. u. darüber — B. tr. 29⅔ G. ½ Imperial — B. 162¾ G. Poln. kling. Cour. — B. 90½ G. S.-R. in Bankn. 29⅔ B. 29 7/12 G. Ostpr. Pfandbr. 4pCt. 91⅞ B. 91⅝ G. do. do. 3½pCt. 83½ B. 83¼ G. do. v. 200 Thlr. u. darunter — B. 83½ G. Königsberger Stadt-Obl. 3½pCt. — B. 77½ G. Brau-Obligat. 4pCt. — B. 77 G. Brau-Obl. unverzinsbare — B. 45 G. Kgsbr. Privat-Bank 4pCt. — B. 83½ G. Staatsschuldscheine 3½pCt. 86¾ B. — G. do. kleine 86¾ B. — G. Preuß. Rentenbr. 4pCt., 94 B. 93½ G. do. kl. 4pCt. — B. 95 G. Staats-Anleihe v. 59 5pCt. 105¼ B. — G. Staats-Anleihe v. 50—56 101¼ B. 101 G. Neue Prämien-Anleihe 3½pCt. 116¼ B. — G. Kreis-Obligationen 5pCt. — B. 97½ G. Kgsb. Hafenbau-Obl. 5pCt. 101 B. — G. Memeler do. do. 5pCt. — B. 97½ G. do. Stadtobligationen 90½ Br. 89¾ G. — Wechsel-Course. London 3 M. 196⅔. Amsterdam 71 T. 101⅙. Hamburg 9 W. 44 7/12. Berlin 2 M. 99⅓. 3 M. 99.

Nachdem in dem Konkurse über das Vermögen des Gastwirths Julius Weick zu Pr. Stargardt der Gemeinschuldner die Schließung eines Akkords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Konkursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben sind, ein Termin auf

den 15. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer No. 4 anberaumt worden. Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Pr. Stargardt, den 29. October 1860.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Pannenberg.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns J. M. Zielke zu Pr. Stargardt ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin auf

den 15. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer Nr. 4 anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Pr. Stargardt, den 29. October 1860.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
gez. Pannenberg.



Lübeck-Büchener-Eisenbahn.

Die Lieferung von zehntausend Stück Bahnschwellen soll im Wege des öffentlichen Aufgebotes beschafft werden.

Die gedruckten Lieferungs-Bedingungen sind auf unserem Verwaltungs-Büreau im hiesigen Empfangsgebäude zu haben und werden auf portofreie Gesuche den Betreffenden durch dasselbe zugesandt werden.

Versiegelte und mit der Bezeichnung „Schwellenlieferung" versehene Anerbietungen sind spätestens bis zum

15. November cr.,
Mittags 12 Uhr,

bei der unterzeichneten Direction einzureichen.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 8 Tagen vom 16. November an gerechnet und bleiben bis zu diesem Zeitpunkte diejenigen, welche sich zur Uebernahme der Lieferung bereit erklärt haben, an ihre Forderung gebunden.

Lübeck, den 23. October 1860.

[1051] **Die Direction.**

Nothwendiger Verkauf. [721]

Königliches Stadt- und Kreis-Gericht
zu
Danzig,
den 1. October 1860.

Das dem Hofbesitzer Johann August Paninsky gehörige, Olivenbaum genannte Grundstück Oliva No. 37 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 5509 Thlr. 23 Sgr. 4 pf., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe, soll am

15. April 1861,
Vormittags 11½ Uhr.

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger Schuhmachermeister Carl Wilhelm Kehr wird hierdurch öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Bei Neumann-Hartmaun in Elbing ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Nesselmann, R. (Prediger zu Elbing). **Ueber Priester- und Prophetenthum** in ihrer Bedeutung für die christliche Kirche. 5 Sgr.

Nesselmann, pp. **Buch der Predigten**, oder 100 Predigten und Reden aus den verschiedenen Zeiten, Ländern und Confessionen, zu einem Jahrgange geordnet und durch eine Uebersicht über die **Entwickelungsgeschichte der christl. Predigt** eingeleitet. — 2⅔ Rt.

Für Kaufleute und Gewerbetreibende aller Art.

Die praktisch eingerichteten Verzeichniße der **von hier abgehenden und hier ankommenden Eisenbahnzüge und Posten** nebst Fahrpreisen nach allen Hauptstationen, mit vollständigem **Gütertarif** 2c., sind in den hiesigen Buchhandlungen à 2 Sgr. pro Exemplar vorräthig.

Dampfschifffahrt
Amsterdam-Danzig.
Am 14. d. Mts. wird das A. I. Dampfschiff
„Fahrenheit",
Capt. E. Mielordt, von Amsterdam hieher expedirt durch die Herren Dade & Co. daselbst.

p. p. Danziger Rhederei-Actien Gesellschaft.

[1167] **John Gibsone.**

Bad Gleisweiler,

Eisenbahnstation Landau i. d. Rheinpfalz, 5 Stunden von Frankfurt a/M. entfernt.
Wintersaison vom 1. November an. Pension.

Bad Gleisweiler, begünstigt durch gesunde Lage, anerkannt **mildes Klima** und bequeme Einrichtungen, wird zu Winterkuren bestens empfohlen.

Für Brustleidende gute Wohnungen mit Kuhstallluft und Inhallation von Kiefernnadel-Dämpfen. — Weintrauben bis in den Monat December. — Kaltwasserkur-, warme Bäder jeder Art, Dampf- und Kiefernnadelbäder. — Electrogalvanismus. —

Prospecte durch die Expedition dieser Zeitung. Näheres durch den dirigirenden Arzt

[1050] **Dr. med. L. Schneider.**

Ankündigungen aller Art

in die

Aachener Zeitung.
Altenburger Zeitung für Stadt und Land.
Aschaffenburger Zeitung.
Augsburg: Allg. Zeitung.
Augsburger neue Zeitung.
Augsburger Postzeitung.
Augsburger Tagblatt.
Berliner Börsen-Zeitung.
Berliner Montagspost.
Berlin: Bank- und Handels Zeitung.
Berlin: Deutsche Zeitung.
Berlin: Nationalzeitung.
Berlin: Preuss. Zeitg.
Berlin: Volkszeitung.
Bonner Zeitung.
Braunschweig: Deutsche Reichszeitung.
Bremer Handelsblatt.
Bremen: Weserzeitung.
Breslauer Zeitung.
Budapesti Hirlap.
Carlsruher Zeitung.
Casseler Zeitung.
Chemnitzer Tagblatt.
Cölner Zeitung.
Danziger Zeitung.
Dresdner Journal.
Düsseldorfer Zeitung.
Elberfelder Zeitung.
Erfurt: Thüringische Zeitung.
Erfurter Zeitung.
Frankfurt: Arbeitgeber.
Frankfurter Journal.
Frankfurter Handelszeitung.
Frankfurter Postzeitung.
Gera: General-Anzeiger für Thüringen.
Glauchauer Anzeiger.
Halle'sche Zeitung.
Hamburger Börsenhalle.
Hamb. Correspondent.
Hamburg: Eisenbahnztg.
Hamburg: Reform.
Hannoverscher Courier.
Harburg: Elbzeitung.
Königsberger Zeitung.
Leipzig: Deutsche Allgemeine Zeitung.
Leipzig: Dorfbabier.
Leipzig: Faust.
Leipziger Königl. Zeitung.
Leipziger Journal.
Leipzig: Kosmos von Dr. Reclam.
Leipzig: Gen.-Anzeiger
Leipzig: Die Glocke.
Leipziger Illustrirte Zeitung.
Leipzig: Illustrirtes Familien-Journal.
Leipzig: Novellenztg.
Lübecker Zeitung.
Magdeburger Zeitung.
Mailand. La Perseveranza.
Mainzer Zeitung.
München: Neue Münchener Zeitung.
München: Neueste Nachrichten.
München: Süddeutsche Zeitung.
Nürnberger Correspondent.
Nürnberg: Fränk. Courier.
Pesther Lloyd.
Pesth-Ofener Zeitung.
Petersburger Deutsche Zeitung.
Petersburg: Journal de St. Petersbourg.
Plauen: Voigtländ. Anz.
Prag: Tagesb. a. Böhmen.
Rigaer Zeitung.
Stettin: Neue Stettiner Zeitung
Stettin: Norddeutsche Zeitung.
Stuttgart: Hackländers illust. Zeitung.
Stuttgart: Schwäbischer Merkur.
Stuttgart: Allgem. Deutscher Telegraph.
Triester Zeitung.
Warsch. Deutsche Ztg.
Weimar: Deutschland.
Wien: Vorstadtzeitung.
Wien: Ostdeutsche Post.
Wien: Oesterr. Zeitung (früher Lloyd.)
Wien: Oest. Volkswirth.
Wien: „Wanderer."
Wiesbaden: Mittelrheinische Zeitung.
Würzburg: Neue Würzburger Zeitung.
Zürich: Eidgenössische Zeitung.
Zürich: Schweiz. Handels- u. Gewerbezeitung.
Zwickauer Wochenblatt.

sind bei der grossen Verbreitung dieser Zeitungen im In- und Auslande vom besten Erfolg und werden von **deren unterzeichnetem Agenten** angenommen, schnell weiter befördert und zu den Originalpreisen berechnet.

Auch wird die Besorgung von Inseraten in allen übrigen deutschen, englischen, französischen, dänischen, schwedischen und russischen Zeitungen, sowie für ganz Italien, Griechenland und die Levante auf Verlangen gern übernommen.

[576] **Heinrich Hübner in Leipzig.**

Die **Frachtsätze** des Tarifs der die Dampfschiffslinie

Stettin-Danzig

vermittelnden Dampfer „**Colberg**" und „**Stolp**" sind vom 5. November cr. ab um 25% erhöhet.

Danzig, den 30. October 1860.

[1126] **Ferdinand Prowe.**

Schiffs-Auction.

Sonnabend, den 3. November 1860, Mittags 12 Uhr, wird der Unterzeichnete in hiesiger Börse in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen:

Dreisechszehntel Antheil im Schiff
„Samuel"

genannt.

Das Schiff ist im Jahre 1849 ganz neu von Eichenholz erbaut, 244 Normallasten groß, hat in diesem Jahr eine neue Zinkbodenhaut erhalten, steht ⁵/₆ A 1. 1. classifizirt, und liegt in der Gegend der Legan, wo es von Kaufliebhabern in Augenschein genommen werden kann. Die Verkaufs- und sonstigen Bedingungen werden bei dem Auctionstermine bekannt gemacht werden.

Sämmtliche Kosten dieses Verkaufverfahrens, so wie die gerichtliche Uebertragung des Besitztitels übernimmt Käufer.

Der Schluß-Termin findet selbigen Tages, Abends 6 Uhr, am Auctionsorte statt. Der Zuschlag erfolgt **Sonnabend, den 10. November a. c., Mittags 12 Uhr**, und bleibt Meistbietender bis dahin an sein Gebot gebunden.

Otto Hundt,
[1025] Schiffs-Makler.

Stereoscopen-Bilder

in großer Auswahl empfehlen
Gebr. Vonbergen,
Langgasse 43.

Eine Probe-Sendung ächt

englischer Castorhüte für Damen u. Kinder empfing
Antonie Dircksen,
Langgasse No. 60.

Sehr gute Weißdorn zu Hecken-Anpflanzungen sind à 100 Stück zu 20 Sgr. zu haben beim
Kunst- und Handelsgärtner
A. Treubrodt in Braunsberg.
Nähere Auskunft hierüber in Danzig, Breitgasse No. 100.

Vorzüglich frische Holsteiner u. Victoria-Austern empfiehlt die Weinhandlung
Gehring & Denzer.

Circa 3000 alte Dachpfannen
sind **billig** zu verkaufen Fleischergasse 29.

Den Empfang von:
Bester schles. Pflaumen- u. Kirschkreide
in ⅛, ¼ und ½ Ctr.-Kübeln.
Besten schles. geschält. Aepfel u. Birnen gebackene Pflaumen, Kirschen u. Blaubeeren zeigt hiemit ergebenst an und empfiehlt zu **billigsten en gros & détail-Preisen.**

C. W. H. Schubert, Hundegasse 15.

Hochländisches Eichen und Birken Klobenholz à 6 Thlr. 15 Sgr. pro Klafter empfiehlt **J. Loewenstein,**
[1158] **Heiligegeistgasse No. 131.**

Brodbänkengasse 23 ist das Ladenlocal zum 1. Januar zu vermiethen. — Näheres im Comtoir bei

[1146] **F. Böhm & Co.**

Getreidesäcke von Drillig, 3 Schffl. enthaltend, à 14, 15, 16 Sgr., feine dto. à 22 Sgr., Pferdedecken u. Stubendeckenzeuge empfiehlt
Otto Retzlaff, Fischmarkt.

Mein Holzlager, bestehend in Bauhölzern, Dielen, Bohlen und Latten in allen möglichen Dimensionen, befindet sich von heute ab in der Bahnhofsstraße vis-à-vis der Dampfmühle des Herrn A. Preuß hieselbst; indem ich solches der geneigten Beachtung des Publikums empfehle, verspreche ich bei soliden Preisen reellste Bedienung.

Dirschau, den 1. November 1860.

Philipp Lebenstein.

Hoff'schen Malz-Extract

für **Brust-, Magen-, Blasen-,** besonders **Hämorrhoidalleiden, Husten, Heiserkeit, geschwächte Verdauung, Appetitlosigkeit, Körperschwäche** 2c. **u. Hoff'sches Kraftbrustmalz** für kranke schwache Personen jeden Alters, **nur allein** zu haben bei

Voigt & Co., Frauengasse 48, 1 Tr. h.

Anerkannt vorzügl. Portland-Cement
in richtigen ganzen Tonnen, wird zu billigen Preisen verkauft. Näheres im Comptoir von [785]
C. J. Rokicki jr., Fleischergasse 63.

Die Wasserheilanstalt

in Charlottenburg,
½ Stunde von Berlin, nimmt das ganze Jahr hindurch Kranke aller Art auf.

[1096] Der Dirigent **Dr. Ed. Preiss.**

Cursus für Stenographie.

Die nächste Unterrichtsstunde ist Freitag, den 2. November, von 8 bis 9 Uhr Abends, im Lokale des Stenographen-Vereins, Gewerbehaus, Heilige Geistgasse 82, 3 Treppen hoch. Anmeldungen zum Beitritt werden auch jetzt noch entgegengenommen.

Circa 3200 Thlr. auf städt. u. ländl. 1te Hypothek., in verschiedn. Post., à 5 u. 6 %, im hiesig. Gerichtsb. zu begeben. Näheres durch's Gütercomt. Fraueng. 48, 1 Tr. h.

Ein evangelischer Elementarlehrer, musikalisch, sucht eine Hauslehrerstelle. Gef. Adr. werden in der Expedit dieser Zeitung sub Litt H. 1166 erbeten.

Turn- u. Fecht-Verein.

Von **Montag, den 5. November cr.** werden die **Turn-Uebungen** auf **Montag** und **Donnerstag** Abends von 7—9 Uhr verlegt.

Die Fechtstunden bleiben Mittwoch und Sonnabend Nachmittags von 5½—7 Uhr.

Schriftliche Anmeldungen zum Beitritt in den Verein werden in dieser Zeit im Turn-Lokale auf dem Stadthofe vom Turnwarte in Empfang genommen.

Der monatliche Beitrag beträgt 10 Sgr., das Eintrittsgeld 1 Thlr.

Der Kassirer des Vereins ist jederzeit bereit Meldungen Gerbergasse No. 2 anzunehmen. **Der Vorstand.**

Ein anst. Ladenmädch., in fein. Handarb. geübt, welche auch Hülfe i. d. Wirthsch. leist. kann u. mit d. f. Wäsche u. im Plätten bew. ist, wünscht unt soliden Anspr. eine ihren Fähigkeiten angemess. Stelle. Adr. werd. unt. E. S. 1159 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

CONCERT

gegeben von
Fräulein
Ingeborg Starck

unter gefälliger Mitwirkung des Opernsängers
Herrn Griebel,
Sonnabend, den 3. November 1860,
Abends 7 Uhr,
im Apollo-Saale des früheren
Hôtel du Nord.

Erster Theil.

1. Sonate As-Dur op. 26. von L. v. Beethoven. Andante. Scherzo, Marcia funebre, Allegro. Gespielt von der Concertgeberin.
2. „Der Wanderer", Musik von Fr. Schubert. Gesungen von Herrn Griebel.
3. a) Nocturne. As-Dur von Chopin, b) Valse Cis-moll von Chopin, c) „Warum" von Rob. Schumann, d) Perpetuum mobile von C. M. v. Weber. — gespielt von der Concertgeberin.

Zweiter Theil.

4. Transcription über „Rigoletto." Oper v. Verdi. Componirt von Franz Liszt und gespielt von der Concertgeberin.
5. „Der Mönch." Musik von Meyerbeer. Gesungen von Herrn Griebel.
6. a) Andante. (Aus der Sonate E-Dur). b) Variationen über Themen von J. S. Bach, componirt und vorgetragen von Frl. Ingeborg Starck.
7. „Der alte Krieger." Lied von Aug. Becker. Gesungen von Herrn Griebel.
8. Grande Polonaise brillante, Es-Dur précédée d'un Andante spianato von Chopin. Gespielt von der Concertgeberin.

Billets à 1 Rt. zum Saale und 20 Sgr auf dem Balcon sind in der Buch- und Musikalien-Handlung von
F. A. Weber, Langgasse 78,
zu haben. — Kassenpreis 1 Rt. 10 Sgr. u. 25 Sgr.

UNION.

Sonnabend, den 3 November cr.,
Abends 8 Uhr,
Sitzung im Gewerbehause.
Das Präsidium.

STADT-THEATER IN DANZIG.

Freitag, den 2. November.
(II. Abonnement No. 15.)

Marie,
oder
Die Regimentstochter.
Komische Oper in 2 Akten, nach dem Französischen des St. Georges und Bayard von Gollmick. Musik von Donizetti.

Sonntag, den 4. November:
(II. Abonnement No. 16.)

Czar und Zimmermann.
Komische Oper in 3 Acten von A. Lortzing.
Vorher:
Ein großer Zwist um eine Kleinigkeit.
Scherz in einem Akt von Görner.
Anfang 6½ Uhr.

R. Dibbern.

Angekommene Fremde.

Am 2. November.

Englisches Haus: Frau Rittergutsbes. Knuht n. Frl. Töchter a. Owitz. Kaufl. Kurlbaum a. Annaberg, Brockhausen a. Berlin u. Levitus a. Elbing.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Cohn a. Berlin u. Harms a. Elbing. Röhrenmeister Hildebrandt a. Königsberg.

Walter's Hotel: Rittergutsbes. v. Pawlowski a. Anclam, Röhring a. Mirchau u. Ottermann a. Gödnitz. Rent. Hering a. Carthaus. Lieut v. Below a. Marienburg. Kfl. Wintersohn a. Aachen, Franke u. Ahrendt a. Berlin u. Jacobsohn a. Berent.

Hôtel de Thorn: Rent. Baron v. Schwichow a. Powunden, Rittergutsbes. v. Röhrig n. Gem. a. Wisczoczin, Friedrichs n. Fam. a. Streblinken, Dr. phil. Rimroth, Dr. Gellhorn, Rent. Wendenburg a. Dresden, Fabrik. Collasius a. Suhl, Kaufl. Conrad und Leberenz a. Braunschweig, Günther a. Remscheid.

Hôtel d'Oliva: Gutspächter Kramer n. Fam. a. Hasenberg, Kaufl. Lewy a. Königsberg, Fradin a. Dzimau.

Hotel zum Preussischen Hofe: Amtm. Bollmann, Reg.-Rath Schlipp a. Elbing, Kaufl. Goldstern a. Warschau, Würtemberg a. Elbing.

Schmelzer's Hotel: Partik. Bretschneider a. Berlin, Kaufl. van der Gelten a. Hamburg, Kurth a. Frankfurt a O.

Deutsches Haus: Oecon. Steinmetz a. Pr Stargardt, Gutsbes. Brazewsky a. Praust, Fabrikant Zerrenner a. Magdeburg, Rend. Welsky n. Fam. a. Cartaus, Kaufl. Mittelmann a. Königsberg, Meyer a. Berlin, Morstein a. Dresden, Kasten a. Elbing.

Meteorologische Beobachtungen.
Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

Sept.	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
1	4	342,18	2,2	Südl. still; durchbrochene Luft.
2	8	340,63	1,6	Westl. still; bezogen und trübe.
	12	340,44	3,9	Nördl. do. do. do.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.